



MIRIAM...für das Leben.

Verein Miriam ... für das Leben, Weiherstraße 8, 6900 Bregenz

A-6900 Bregenz, Weiherstraße 8  
Telefon 0664 / 790 00 14  
office@vereinmiriam.at

Bregenz am 03.06.2015

### **Liebe Freunde des Lebensschutzes!**

Wenn es in der öffentlichen Debatte um das Recht der Frauen geht, sich für oder gegen das Kind zu entscheiden, fehlen schon seit der Einführung der Fristenregelung vor 40 Jahren im Paragraph 96 die sogenannten „**Flankierenden Maßnahmen**“. Sie beinhalten eine **verpflichtende Beratung** in einer öffentlichen Stelle um die aktuelle Situation der Frauen zu klären und zu schauen, wie durch Hilfestellung ihre Zukunft mit einem Kind ausschauen würde. Es wird auch auf Wunsch über den Abbruch und die möglichen körperlichen und psychischen Folgen aufgeklärt. Wie sich die Frau (Eltern) entscheidet ist dann ihre private Entscheidung. Auch eine **Statistik über die Motive einer Abtreibung** wäre sehr wichtig um im Vorfeld großflächig aufzuklären. Österreich hat dadurch bis jetzt eines der liberalsten Abtreibungsgesetze Europas! Jeder Arzt darf gesetzlich diese Eingriffe durchführen!

**Das Kind als kostbarstes Geschenk des Lebens annehmen können!** Auch wenn es manchmal überraschend und so gar nicht in den Lebensplan passt! Mit allen Konsequenzen! Die vielen Möglichkeiten der Hilfestellung einer modernen Gesellschaft waren noch nie so hoch wie heute! Leider sind das fehlende Wissen über verantwortungsvolle Sexualität, das eigene Ego und der Wunsch nach dem Auskosten des ungestörten Lebens auch noch nie so groß wie heute!

Zwei Beraterinnen möchten ihnen folgende Begebenheit mitteilen welche sich in der Woche vor dem Muttertag zugetragen hat, in der sich eine 40 jährige Frau durchgerungen hat ihrem Herzen zu folgen:

Die Frau kam langsam mit einer Reisetasche über den Schultern auf uns zu und schaute mit einem leidenden Blick auf das Bild mit dem 11 Wochen alten Embryo. Sie schlenderte an mir vorbei und schaute sämtliche Schaufenster an. Das war für mich ein Zeichen, dass sie noch Zeit hatte, weil sie zu früh da war. Nach einiger Zeit kam sie wieder den gleichen Weg zurück und kam mit mir ins Gespräch. Sie hatte tatsächlich einen Termin und war wie gelähmt. Ich sicherte ihr meinerseits jede Hilfe zu die sie gerade jetzt braucht. Sie habe keine finanziellen Probleme. Sie sagt mir, sie weiß dass sie die Verantwortung für das Kind übernehmen will, aber es gibt so viel anderes in das sie das Kind nicht hineinziehen will, und geht weinend weg.

Voller Mitgefühl konnten wir nur den Himmel zu Hilfe rufen um dieser Frau Kraft zu schenken! Nach einer Viertelstunde kommt sie tatsächlich durch den Innenhof zurück und bittet mich um Infomaterial vom Verein Miriam.

Sie beginnt mehr über ihre Situation zu erzählen. Gerade sei sie Oma geworden und habe vor kurzer Zeit wieder begonnen zu arbeiten. Sie hätten mit der Familienplanung abgeschlossen und jetzt das! Der Gedanke wieder von vorne anfangen zu müssen war für sie sehr schwer vorstellbar. Ihre Kinder sind 20 und 7 Jahre alt und würden sich schon über ein Geschwisterchen freuen, besonders der 7 Jährige. Ihr Mann ist im Motorsport tätig und überlässt ihr die Entscheidung. Wir konnten ihre Situation gut verstehen und mussten ihr aus unserer Erfahrung sagen, dass sie so ein Glück hat, eine Familie zu haben die sich auf das Kind und ein Geschwisterchen freut! Es ist ein gesundes Kind, das in diesem Alter nicht selbstverständlich ist!

Dieser Eingriff würde sie sehr belasten und verändern, weil sie jetzt schon leidet. Auch für ihre Ehe hätte es wahrscheinlich Auswirkungen. Sie nickt mit dem Kopf. „Dann gehen unsere Kinder einmal gemeinsam in die Disco“, meinte sie so mit einem Lächeln und schaute wieder auf die Uhr!

Mit ernstem Blick sagt sie plötzlich: „Ich habe mich entschieden und muss jetzt zum Arzt“.

Die Beraterin fragt sie: „Dürfen wir für sie beten?“, und bittet sie um ihren Namen. Die Frau dreht sich um, bedankt sich und sagt: „Ich bin Sarah!“ „Wir warten hier auf Sie“, sagt die Beraterin.

Wir wussten nicht wie sie sich entscheiden wird.

Nach ca. einer halben Stunde verlässt Sarah den hinteren Ausgang bei der Kaiserstraße und telefoniert sehr lange. Dann kommt sie wieder durch den Innenhof zu uns her und sagt: „ Sie habe jetzt nochmals mit ihrer Tochter ein positives Telefonat geführt, und auch durch unser einfühlsames Gespräch, konnte sie sich entscheiden den Termin beim Arzt nun abzusagen und freue sich jetzt auf ihr drittes Kind.“. Ihr Mann wird sie abholen. Wir mussten sie einfach umarmen!

Diese Lebensgeschichte zeigt uns sehr deutlich wie Beratung und Klärung vor solchen Situationen so entscheidend sein können und gesetzlich endlich eingeführt werden sollten! Es tut gut wenn ich meine Ängste aussprechen kann und dann eine Antwort, Mitgefühl, Verständnis, Lösungen, neue Sichtweisen bekommen kann.

So werden wir immer wieder durch solche Erlebnisse bestärkt, diesen Weg der Beratung und Begleitung weiterzugehen!

Mit herzlichen Grüßen



Marlies Pal